

Magdeburger Modell der „kreALtiv-Zellen“



Vorschlag für ein kreatives Wohn- und Kulturprojekt im Alter

Die Ausgangssituation:

Die Gruppe der älteren Menschen wird in den nächsten Jahren deutlich anwachsen (Baby-Boomer). Das kreative Potential von älteren, aktiven Menschen, die kreALTive kulturelle und künstlerische Angebote machen können, wird überproportional wachsen (http://kreativ.de/Artikel_Kreativitaet%20und%20Alter-final.pdf). Auf der anderen Seite wird der Bedarf der älteren Generation an Unterhaltung und kulturellen Angeboten an Quantität und Qualität erheblich zunehmen.

Ein anderer Trend ist die Veränderung der Art und Weise, wie die Menschen im Alter wohnen und leben möchten. Neben den klassischen Möglichkeiten, dem Altwerden im Familienverbund, im Seniorenheim oder als Einzelperson in einem altersgerechten Wohnumfeld mit Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten, bevorzugen ältere Menschen zunehmend das Leben in selbstorganisierten Wohn- oder Hausgemeinschaften. Die Anfänge des alternativen Wohnens im Alter ab Ende der 90er-Jahre werden z.B. in dem Buch von Henning Scherf „Grau ist bunt – Was im Alter möglich ist“ erschienen 2007, beschrieben.

In der hier vorliegenden Beschreibung des Magdeburger Modells „kreALtiv-Zellen“ soll modellhaft eine Möglichkeit vorgestellt werden, in dem Wohnen und Leben im Alter mit gleichzeitigem kreALTiven Angebot, sowie deren Vermittlung und Rezeption möglich ist, quasi als „Muster“ oder „Prototyp“ für eine weitere Alternative zum Leben im Alter.

Die Idee: Wohn-kreALtiv-Labor

Eine Gruppe von 6 bis 10 älteren Menschen, die kulturell affin und aktiv sind, schließen sich zu einer Hausgemeinschaft zusammen. Neben den einzelnen, voll ausgestatteten, altengerechten und separaten Wohneinheiten für Einzelpersonen oder Paare oder kleine Wohngemeinschaften, gibt es eine für alle nutzbare Gästewohnung und einen Mehrzweckraum, dem kreALtiv-Labor. Die Gemeinschaft ist selbstorganisiert.

Das kreALtiv-Labor ist Atelier und Veranstaltungsraum, mal Treffpunkt, Workshop-Raum oder temporäres Café und sollte entsprechend mit Infrastruktur und Technik ausgestattet sein.

Die Mitglieder der Hausgemeinschaft sind überwiegend Kulturschaffende oder aber Personen, die daran interessiert sind, Kulturevents mit zu organisieren. Die Hausgemeinschaft macht der in etwa altersgleichen Zielgruppe aus der Bevölkerung kulturelle/künstlerische Angebote. Das ergibt Sinn, weil in der Peergroup ähnliche Themen vorherrschen, ein vergleichbarer Humor und ein altersgruppentypischer Kommunikations-Duktus besteht. Daneben sollen natürlich auch generationsübergreifende Aktionen stattfinden.

Neben kulturellen Angeboten der Hausgemeinschaft wie Musik, Literatur, Schauspiel, Performances, Tanz etc., soll auch anderen älteren Kulturschaffenden außerhalb der Hausgemeinschaft Gelegenheit gegeben werden, Veranstaltungen im kreALtiv-Labor anzubieten. Zum anderen können Kooperationen erfolgen, wie z.B. mit örtlichen Kunstvereinen, Literatur- und Theatergruppen, Alteneinrichtungen usw.

Ein wichtiger Aspekt ist auch das Angebot und die Durchführung von Workshops, Seminaren und Erfahrungsaustauschveranstaltungen, um noch nicht so kreALTive und kulturaffine Mitglieder der gleichen Alterskohorte zu einer aktiven Teilnahme am kulturellen Leben zu motivieren, bestenfalls auch sich selbst schöpferisch-künstlerisch selbst zu entdecken und diese Ergebnisse wiederum im kreALtiv-Labor für andere anzubieten.

Das „Magdeburger kreALtiv-Wohn-Modell“

Als „Pilot-Projekt“ soll eine „Magdeburger kreALtiv-Keimzelle“ in einer möglichst zentralen städtischen Umgebung zu einem Kristallisationskern/Vorbild werden, zum Heben des kreALtiven Potenzials. Das Magdeburger Pilotprojekt soll in Abstimmung (nicht als Konkurrenz) mit den Alten- und Servicezentren (ASZ)/Wohlfahrtsträgern, als auch in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat der Stadt Magdeburg als erstes Projekt im Jahr 2019/20 realisiert werden. Das mittelfristige Ziel ist, in Magdeburg nach einem erfolgreichen Pilotprojekt mehrere solcher kreALtiv-Labors zu unterstützen und in den Folgejahren entstehen zu lassen, um so die Eigeninitiative und Verantwortung der älteren Generation zu fördern, das kulturelle Angebot für die ältere Generation zu entwickeln und weitere aktive Alternativen zu den bisherigen Alten-Wohn-Projekten anbieten zu können.

Jenseits des kulturellen Engagements der Hausgemeinschaft ist es neben den baulichen Aspekten des altersgerechten Wohnens das Ziel, sich in der Hausgemeinschaft gegenseitig zu unterstützen und mit zunehmendem Alter z.B. gemeinsame gegenseitige oder externe Hilfen (z.B. Pflegedienst) zu organisieren. Im Rahmen des Hausarztmodells könnte ein Arzt/eine Ärztin gewonnen werden. Es ist aber auch klar, dass bei erhöhter Pflegebedürftigkeit dieses Wohnmodell Grenzen hat.

Eine gewisse Altersdurchmischung ist anzustreben, die aber durch Fluktuation entsteht. Die vertraglich/rechtliche Bindung der Hausgemeinschaft sollte so gestaltet sein, dass ein „Ausstieg“ für einzelne Hausgemeinschaftsmitglieder ohne große Probleme möglich ist. Deswegen ist ein Mietmodell naheliegend.

Pilotprojekt:

Herbert Beesten, von der „kreALtiv - Agentur für verrücktes Alter(n)“ in Magdeburg würde sich an so einem Projekt beteiligen, mitorganisieren und moderieren. So eine Hausgemeinschaft sollte in der Innenstadt, im urbanen Umfeld angesiedelt sein. Gegenüber anderen Großstädten ist Magdeburg bezüglich der Immobilienpreise/des Mitniveaus für so ein Projekt noch tragbar, gerade wenn auch nicht nur gut betuchte Hausgemeinschaftsmitglieder die Zielgruppe sind.

Für den Erfolg des Pilotprojektes ist die Unterstützung der Landeshauptstadt Magdeburg, einer der Wohnungsbaugenossenschaften und weiterer Unterstützer auch schon in der Konzeptionsphase wünschenswert. So kann, nicht nur mit Bezug auf die Magdeburger Ambitionen als Europas Kulturhauptstadt 2025, das „Magdeburger kreALtiv-Projekt“ überregionale Aufmerksamkeit erlangen.

Herbert Beesten ist bereit, seine gesetzlich geschützten Wortmarken „kreALtiv“ und „creAGetive“ in so einem Projekt als Alleinstellungsmarke einzubringen. Sein persönliches Anliegen ist auch die Motivation und die Einbeziehung von Männern, da erfahrungsgemäß in dieser Altersgruppe die Frauen deutlich aktiver und engagierter sind.

In Magdeburg formiert sich zurzeit so eine Gruppe im Alter Ü50 bis ca. 70 Jahren, die sich für die Umsetzung eines solchen Pilotprojektes interessieren.

Ansprechpartner/Kontakt:

Herbert Beesten
kreALtiv – Agentur für verrücktes Alter(n)
Brandenburger Straße 9
39104 Magdeburg
www.kreALtiv.de Tel.: 0175/ 577 36 74 Email: Beesten@kreALtiv.de

